

BENJAMIN B. FERENCZ



# A man can make A difference

EIN FILM VON  
ULLABRITT HORN

AB 12. NOVEMBER IM KINO

BUCHUNGSEFFIZIENTER: ULLABRITT HORN  
MUSIK: STEFANO GIANNOTTI KAMERA: WANG BAI, GÜNTHER WEITMANN SCHNITT: ROBERT W. SCHMANN DRAMATURGISCHE BERATUNG: KATHE KRATZ  
VERLEIH: GEFÄHRT VON FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW, DIE BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN  
SPONSORIN: HAMBURGER STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG VON WISSENSCHAFT & KULTUR, KULTURFÖRDER DER STADT NÜRNBERG, KUNST- UND KULTURSTIFTUNG DER NÜRNBERGER NACHRICHTEN  
ARBEIT FÜR FRIEDEN UND SOZIALE VERANTWORTUNG e.V. (FFNW)  
VERLEIH: W-FILM DISTRIBUTION



AMANCANACCDIFFERENCE-WFILM-DE



Film und Medien  
Stiftung NRW



Kinostart: 12. November 2015

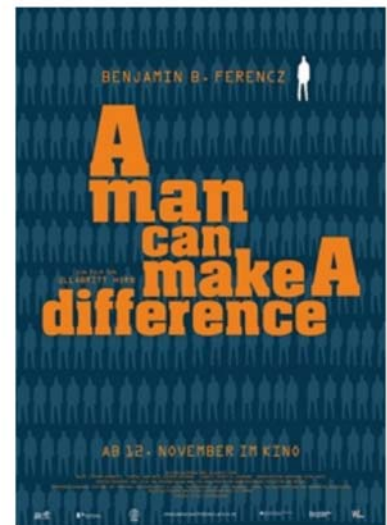
## Inhalt

„Das war kaltblütiger Massenmord und ich kann das beweisen.“ Mit diesen Worten wurde Benjamin Ferencz vor 70 Jahren zum Chefankläger im Nürnberger Einsatzgruppen-Prozess gegen die Mordbanden der SS.

Ein kleiner Mann, der bis heute mit einer großen Mission um die Welt reist. Denn Benjamin Ferencz ist mehr als eine lebende Legende. Die Erlebnisse von damals wurden für ihn zur treibenden Kraft im unermüdlichen Kampf gegen Kriegsverbrechen. „Wir müssen zu Recht und Gesetz zurückkehren anstelle von Kriegen – andernfalls werden wir die ganze Welt zerstören“, lautet seine Vision für ein friedlicheres Zusammenleben. Sein Mittel: Die Durchsetzung eines Internationalen Strafgerichtshofs, wie es ihn seit 2002 in Den Haag gibt. Auf dem Weg dorthin hätten ihn viele für verrückt erklärt, so Ferencz, aber wenn der Haupteingang verschlossen sei, komme er eben durchs Fenster. So spricht ein heute 95-Jähriger, dem man nach diesem Film beinahe alles zutraut.

„A man can make a difference“ startet am 12. November 2015 zum 70. Jahrestag der Nürnberger Prozesse im Kino.

*»Ein beeindruckendes und tief berührendes Porträt über einen faszinierenden und wegweisenden Menschen, der unbeirrt an das Gute in der Welt und an Gerechtigkeit glaubt. Und der zeigt, wieviel ein einzelner Mensch für alle bewirken kann. [...] Dem Team um Ullabritt Horn ist mit einem bewundernswerten Engagement und einer nur kleinen lokalen Unterstützung ein aufwändiger, wundervoller Film gelungen. A Woman Can Make a Difference.«*  
Jurybegründung FBW Prädikat besonders wertvoll



Kinostart: 12. November 2015

## Benjamin Ferencz

Der 1920 als Sohn jüdischer Eltern in den Karpaten geborene Benjamin B. Ferencz wuchs in bitterarmen Verhältnissen in New York auf und schaffte es bis nach Harvard, wo er Jura studierte. Als Rekrut nahm er an der Invasion in der Normandie im Juni 1944 teil. Heute lebt er, 95-jährig, mit seiner Frau Gertrude im Bundesstaat New York.

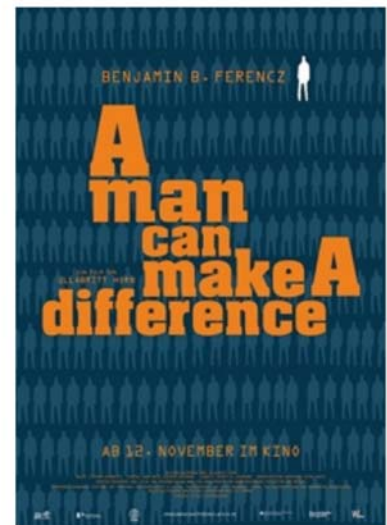
Als junger US-Soldat und Jurist kam Ferencz nach Deutschland, um unmittelbar nach Befreiung der Konzentrationslager die Beweise der dort begangenen Verbrechen zu sichern – Erlebnisse, über die er bis heute kaum sprechen kann. Ferencz stößt auf detaillierte Akten der sogenannten Einsatzgruppen und wird zum Chefankläger im Nürnberger Prozess gegen die Mordbanden der SS. Nach dem Prozess wollte er etwas für die Opfer des Holocaust tun und war über viele Jahre maßgeblich an der Entwicklung des Bundesentschädigungsgesetzes beteiligt.

Sein weiteres Leben hat Benjamin Ferencz der Idee und Errichtung eines Internationalen Strafgerichtshofs (ICC) gewidmet. Kriegsverbrechen gehören geahndet, die Existenz eines weltweiten Gerichts kann Exzesse verhindern – dieses Anliegen propagierte Ferencz jahrzehntelang weltweit. Heute kämpft er für die Aufnahme des Angriffskrieges als Anklagepunkt am ICC. Stellungnahmen von Fatou Bensouda, der derzeitigen Chefanklägerin des ICC, und anderer bedeutender Menschenrechtsjuristen beschreiben Ferencz als die Personifizierung der Kontinuität von Nürnberg bis Den Haag.

Für seinen lebenslangen Einsatz für das Völkerrecht wurde Benjamin Ferencz 2010 im Auswärtigen Amt das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland überreicht.

Webseite:

➤ [benferencz.org](http://benferencz.org)

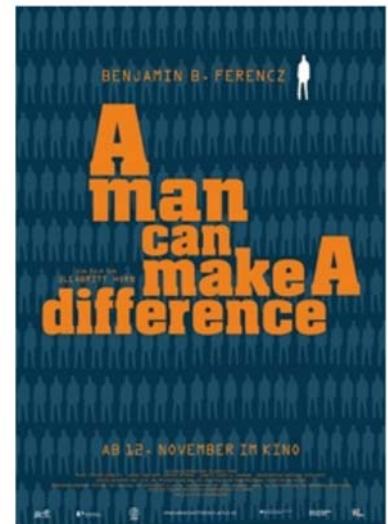


Kinostart: 12. November 2015

## Regie



*Ullabritt Horn*  
Regisseurin & Autorin



### Biographie

- 1956 geboren in Bremerhaven
- Abitur in Nürnberg 1977
- Arbeit in verschiedenen Industriebetrieben 1977-78
- Studium der Theaterwissenschaft, Soziologie, Politischen Wissenschaft an der Friedrich-Alexander Universität, Erlangen, Abschluß 1985 mit dem Magistertitel
- Seit 1979 als Regisseurin/Autorin tätig, neben 90-minütigen Dokumentarfilmen auch zahlreiche kürzere Dokumentarfilme
- Jurymitglied u.a.: Nuremberg International Human Rights Film Festival (NIHRFF), Deutscher Menschenrechtsfilmpreis, Filmwettbewerb zum 50. Jahrestag der UNO-Menschenrechtserklärung

### Filmographie (Auswahl)

- 2015: „A man can make a difference“ (Arbeitstitel: „Law not War“), 90 min.  
Portrait von Benjamin Ferencz - Chefankläger der Nürnberger Prozesse und Kämpfer für den ICC
- 2002: „Ein Chinese mit dem Kontrabaß“, 3sat/WDR, 90 min.  
Die unglaubliche Lebensgeschichte des 80-jährigen Deutsch-Chinesen Han Sen
- 1993: „Bitte grüße mich nie mehr!“, 90 min.  
Portrait eines jüdischen Ehepaares, das nach 40 Jahren aus dem afrikanischen Exil zurückkehrt

Kinostart: 12. November 2015

## Regiekommentar

Fast 70 Jahre nach seiner Tätigkeit als Chefankläger im Einsatzgruppenprozess kehrte Benjamin Ferencz 2010 an den Ort seines Wirkens, den legendären Saal 600, zurück. Es war die Eröffnung des Memoriums Nürnberger Prozesse. Geladen waren die Außenminister der Siegermächte und hochrangige Prominenz. Geladen war auch Benjamin Ferencz – als Zeitzeuge. Da stand nun dieser kleine Mann am Rednerpult, überzog hemmungslos seine Redezeit und redete den Mächtigen der Welt mit einer flammenden Rede ins Gewissen. Jeden diplomatischen Rahmen sprengend sprach er sie direkt an: „Ihr, die ihr hier sitzt, habt die Macht etwas gegen Angriffskriege und für einen Internationalen Gerichtshof zu tun. Reden ist nicht genug. Do it!“

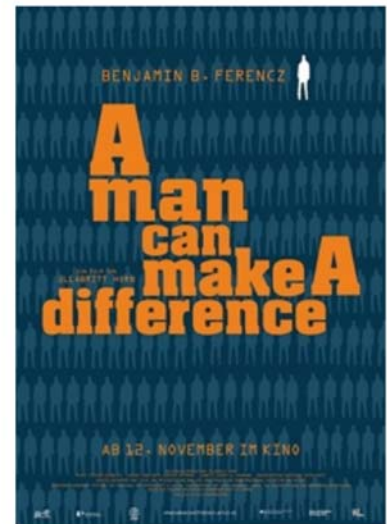
Das beeindruckte mich zutiefst, mein Interesse war geweckt. Ein Testinterview verlief zufriedenstellend, die Chemie stimmte und so nahm mich Benjamin Ferencz mit auf eine spannende und berührende Reise durch sein Leben und seine Aktivitäten. Ein Terminkalender, der jeden Manager schwindlig machen würde, führt ihn bis heute um die ganze Welt. Seine Mission, den Angriffskrieg zu ächten und als Anklagepunkt am ICC zu verankern, ist noch nicht erfüllt.

Ich lernte einen entschlossenen, hochintelligenten, warmen aber auch traumatisierten Menschen kennen. Ich begleitete einen charismatischen, wortgewaltigen und humorvollen Menschen, der es schafft innerhalb kürzester Zeit ein ganzes Auditorium in Bann zu schlagen. Er sucht das Gespräch mit den Menschen, besonders mit den jungen, auf die er offensichtlich eine große Faszination ausübt. Es ist schwer sich seinem Charme und Charisma zu entziehen.

Die Gespräche, die teilweise im Nürnberger Gerichtssaal, teilweise in der historischen Bibliothek der Theologie in Salzburg stattfanden erreichten oft eine große Tiefe. In der Öffentlichkeit wird Benjamin Ferencz meist auf seine Rolle als letzter lebender Chefankläger reduziert. Mich hat der Mensch hinter diesem Bild und seine persönliche Geschichte interessiert und das veranlasste ihn, sich mir gegenüber zu öffnen. So entstand – auch für mich – ein Begreifen, was einen Menschen antreibt, mit über 90 Jahren mit einer Mission um die Welt zu reisen. „Never give up!“ ist Bens Motto – eine große Ermutigung für uns alle.

Als ich ihm telefonisch zum 95. Geburtstag gratulierte, und fragte, ob er eine Party gibt, meinte Benjamin Ferencz: „Gefeiert wird erst wenn ich 100 werde!“

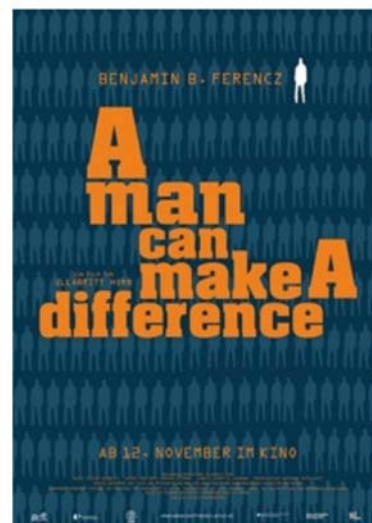
Ullabritt Horn, Regisseurin



Kinostart: 12. November 2015

## Filmdaten

Filmtitel	A man can make a difference
Arbeitstitel	Law not War (alt)
Gattung	Dokumentarfilm
Produktionsland	Deutschland
Produktionsjahr	2015
Länge	89 Minuten
Produktionsformat	digital
Bildformat	16:9
Tonformat	5.1
Vorfürformate	digital (DCP, Blu-ray, DVD)
Originalsprache/n	Englisch, Deutsch
Untertitel	Deutsch
Drehorte	Nürnberg; Salzburg; London; New York; Washington, D.C.; Den Haag, Frankfurt am Main
Kinostart	12. November 2015
FSK	ab 12 Jahre
FBW	Prädikat besonders wertvoll
Regie & Buch	Ullabritt Horn
Protagonisten	Benjamin Ferencz, Don Ferencz, Fatou Besouda (Chefanklägerin ICC, Den Haag), Prof. Roger S. Clark (Rutgers Law School, USA), Luis Moreno-Ocampo (Ehem. Chefankläger ICC, Den Haag)
Kamera	Hans Batz, Günther Wittmann
Schnitt	Robert H. Schumann
Musik	Stefano Giannotti
Ton	Cornelia Müller, Hans Batz, Günther Wittmann
Sounddesign	Robert Kellner
Produzentin	Ullabritt Horn
Dramaturgische Beratung	Käthe Kratz
Produktionsförderung	Ärzte für Frieden und soziale Verantwortung e.V.(IPPNW), Filmbüro Franken e.V., Kulturstiftung der Sparkasse Nürnberg
Verleih	W-film Distribution
Unterstützer zum Kinostart	Film- und Medienstiftung NRW, Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)



Kontakt:

W-film Distribution  
Gotenring 4  
50679 Köln  
[www.wfilm.de](http://www.wfilm.de)

Senta Koske  
Presseabteilung  
0221.2221992  
[senta.koske@wfilm.de](mailto:senta.koske@wfilm.de)